**Kommentar**

Dass der Soldat am Weinen ist, könnte an seiner Kriegsverletzung am Arm liegen. Wenn man die Technik beachtet, mit welcher der Arm verbunden wurde, kann man von einem Armbruch ausgehen. Wir denken, dass der Soldat weniger an seiner physischen Verletzung leidet, sondern wahrscheinlich unter einem Kriegstrauma leidet. Dies könnte entweder durch den Anblick seines Kameraden ausgelöst worden sein, welchem ein Verband über den halben oberen Kopf gewickelt wurde, oder daran, dass er während dem Einsatz einen guten Kollegen verloren hat. Der Soldat, welcher bandagiert wurde, versucht seine Bandage hoch zu heben. Daraus lässt sich schliessen, dass er überprüfen will, ob seine Sehfähigkeiten durch die Verletzung beeinträchtigt wurde. Falls es sich um eine Erblindung handelt, ist dass nicht nur eine physische Verletzung, sondern könnte durchaus noch zu einer psychischen Erkrankung führen, wie zum Beispiel einer Depression, was zu den typischen *Golfkriegserkrankungen* gehört. Diese könnte durch den Verlust seines Berufes oder Hobbies ausgelöst werden, da man beispielsweise einen blinden Soldaten nicht gebrauchen kann. Ausserdem wäre dies eine sehr grosse Lebensumstellung. Er wäre neu von einem Blindenhund, Blindenstock und einer Pflegerin abhängig.

Der weinende Mann kann im Vergleich zu seinem Kollegen je nach dem wieder in den Kampf ziehen, wenn es sich bei ihm nur um einen Bruch handelt. Was man hier jedoch beachten muss, ist, dass während dem Krieg Uranmunition eingesetzt wurde. Falls der Soldat von dieser getroffen wurde, könnte dies zu Missbildungen führen, wenn es nicht richtig oder zu spät behandelt wird. Handelt es sich bei ihm jedoch auch um eine psychische Krankheit, könnte dies auch das Ende seiner Karriere bedeuten. Es ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich, wie man mit so einem Erlebnis umgeht. Der Soldat könnte an verschiedenen Golfkriegssyndromen leiden, welche entweder durch die Verletzung seines Kameraden oder durch den Verlust eines Freundes ausgelöst wurden.

Was noch zu beachten ist, ist das sogenannte Kriegszittern, welches sich beim Soldaten bilden kann. Diese Krankheit bewirkt, dass man keine Waffen halten kann, Angst vor verschiedenen Gegenständen hat oder auch dass man nicht mehr richtig stehen kann. Bekannt wurde diese Krankheit im ersten Weltkrieg. Jedoch trat diese bei verschiedensten Golfkriegsveteranen auf. Somit könnten beide Soldaten an dieser Krankheit leiden.

Der Soldat, welcher wahrscheinlich mit dem Piloten in Verbindung steht, da er einen Helm mit Mikrofon trägt, sieht nicht danach aus, als hätte er psychische oder physische Schäden abbekommen. Man kann an seinem ersten Blick und Konzentration daraus schliessen, dass dies nicht sein erster Einsatz ist und er somit schon einiges durchgemacht hat. Er ist wahrscheinlich verantworlich dafür verletzte Soldaten aus dem Gebiet sicherzustellen und in die Basis zurück zu bringen. Durchdass sind Golfkriegssyndrome bei ihm auszuschliessen, weil er nicht an der Front gekämpft hat und mit dem Anblick von verletzten klar kommt.